

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 86 (1992)
Heft: 9

Vorwort: Zu diesem Heft
Autor: Spieler, Willy

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zu diesem Heft

«Während die Kirchenpresse sich schminkt mit Sprüngen vom Kirchturm, ohne Gummiseil, von Engeln getragen, bleibst du dir treu bis zum Verstummen.» Der im letzten der einleitenden Gedichte von **Huldrych Blanke** so gewürdigt wird, ist **Arthur Eglin**, «Dienstverweigerer, Genosse, Komponist, Schriftsteller, Redaktor des oft anstossenden **BLÄSER-KREISES**», der leider «verstummt» kritischen Zeitschrift. Arthur Eglins 60. Geburtstag, der Anlass dieser Würdigung, liegt schon eine Weile zurück. Er sei hier nachträglich vermerkt, verbunden mit den besten Wünschen über den Tag hinaus.

Septemberhefte sind in den letzten beiden Jahren Diskussionshefte gewesen. Es ging jeweils um Vorbereitungstexte für die Jahresversammlung der Vereinigung «Freunde der Neuen Wege». Diesmal ist der Weg umgekehrt: Der Anlass hat schon stattgefunden, und es geht um seine Nachbereitung. Auf Einladung der «Religiös-sozialistischen Vereinigung» und der «Freunde der Neuen Wege» hat **Rolf Germann-Gehret** am 7. März 1992 sein religionskritisches Referat «Wenn es (k)einen Gott gäbe» gehalten. Wir wurden dadurch herausgefordert, Rechenschaft abzulegen über den Grund unseres Glaubens und Hoffens. Die Diskussion hat unter Mitgliedern der Redaktionskommission eine Fortsetzung erfahren: **Hans-Adam Ritter**, **Manfred Züfle**, **Yvonne Haeberli** und **Al Imfeld** nehmen Stellung zu diesem Referat, aus unterschiedlichen Perspektiven und mit durchaus nicht einheitlichen Vorstellungen von «Religion». Die Kritik aus der Redaktionskommission wird ergänzt durch ein Votum von **Leni Altwegg**, Pfarrerin im zürcherischen Adliswil, und ein persönliches Zeugnis von **Hansjörg Braunschweig**, dem Präsidenten der «Freunde der Neuen Wege».

Christine Voss berichtet für uns von den beiden «Kairos Europa»-Treffen in Strassburg und Luzern. «Kairos Europa» befasst sich mit den Auswirkungen der entstehenden Wirtschaftsmacht «Europa» auf sozial schwache Bevölkerungsgruppen in unserer Zweidrittgesellschaft wie in der Zweidrittelwelt. Dass es möglich wurde, in Strassburg die Betroffenen selber zu hören, ist ein zukunftssträchtiger Anfang für die Vision eines anderen Europa.

Mit **Arthur Rich** ist ein grosser Sozialethiker, vor allem auch ein Vordenker der noch ausstehenden sozialen und ökologischen Marktwirtschaft, gestorben. Wir würdigen sein Leben und Werk mit einem kurzen Nachruf und dokumentieren Erinnerungen des Verstorbenen an Leonhard Ragaz.

In **Hans Steigers** «Gelesen» wird Bewahrung der Schöpfung konkret: durch die Verwirklichung einer guten Idee an einem schönen Ort im Maderanertal. Der Begriff «Ökospiritualität» und die Aussage, dass Religion ein Beitrag sein kann, verschüttete Quellen der Lebensfreude offenzulegen, führen uns indirekt zurück in die Diskussion mit dem ungewöhnlichen Religionskritiker in diesem Heft.

Die «Zeichen der Zeit» waren zum furchtbaren, aus dem ehemaligen Jugoslawien stammenden Wort der «ethnischen Säuberung» geplant. Sie werden aus Gründen, für die der Redaktor nichts kann, erst im nächsten Heft zu lesen sein. An der Stelle der gewohnten Rubrik folgt eine kurze Dokumentation über den «Fall Fink». Aus erfreulichem Anlass; denn **Heinrich Fink**, der seines Amtes enthobene Rektor der Berliner Humboldt-Universität, wird uns am 31. Oktober besuchen. Dass unser Freund, den wir nicht erst seit dem Willkür-Akt des dortigen Wissenschaftssenators kennen, für einen «verbesserlichen Sozialismus» eingetreten ist und heute noch an seiner Grundüberzeugung festhält, ist, wie **Dorothee Sölle** sagt, das wahre Motiv der Hexenjagd gegen ihn und andere, die nicht bereit sind, das Goldene Kalb der «freien Marktwirtschaft» anzubeten. Inzwischen hat wenigstens das Berliner Arbeitsgericht festgestellt, dass die Kündigung aufgrund des Vorwurfs der Stasi-Mitarbeit zu Unrecht erfolgt ist.

Willy Spieler
